

84-87667-02-3, XLIII u. 615 S. – Mit den ca. 300 geistlichen Archiven aus allen Teilen des Landes, die im vergangenen Jahrhundert im Zuge der sog. Desamortización in das Archivo histórico nacional in Madrid gekommen sind, gelangte auch das Archiv Sahagúns, eines der ältesten und durch seine Nähe zum Königshof sowie als Haupt von über 130 zum Ordo S. Facundi zusammengeschlossenen Klöster mit Abstand bedeutendsten und vermögendsten Abteien des Königreichs León, in das neugeschaffene Zentralarchiv. Glücklicherweise hat man die Provenienzen oder „Procedencias“ in ihrem Bestand gelassen, der im Fall Sahagún auch mit anderen Fonds durchsetzt ist. Dieses reichhaltige Material wird neuerdings in einem auf mehrere Bände veranschlagten Unternehmen in einer kritischen Edition der Forschung kontinuierlich zugänglich gemacht (Bd. 1 für das 9. und 10. Jh. erschien 1977, und 1988 Bd. 2 und Bd. 3 für die Jahre 1000 bis 1109). Für den vorliegenden Band sind 362 Dokumente zusammengetragen worden. Davon sind 198 (zum Teil in Mehrfachausfertigung vorliegende) im Original erhalten geblieben; 5 Stücke hat der Bearbeiter als gefälscht bzw. interpoliert eingestuft. Das Gesamtbild wird auch in diesem Band von der hohen Zahl der Königsurkunden mitbestimmt, unter denen bisher ungedruckte oder völlig unbekannte Diplome zu verzeichnen sind. In der Schrift hat sich die karolingische Minuskel gegenüber der westgotischen Kursive, die nur noch bei 21 Urkunden begegnet, endgültig durchgesetzt. Die Edition umspannt einen Zeitraum, in welchem nach einer in den 80er Jahren des 11. Jh. mit der Reformierung nach cluniazensischer Observanz einsetzenden Blüte eine Zeit des Verfalls eintrat. Doch hat sich die Abtei, die nach der Absicht Alfons' VI. so etwas wie ein zweites Cluny sein sollte, aber niemals dem Verband von Cluny angehörte, stets ihre von Gregor VII. verliehene und von seinen Nachfolgern (Nr. 1193 und 1296) erneuerte *Libertas Romana* zu bewahren gewußt. Dies wurde schließlich auch nach anfänglichem Widerstand von Alfons VII. anerkannt (Nr. 1201 und 1256). Die Urkunde Nr. 1405 hat der Bearbeiter irrtümlich zum Jahr 1182 einge-reiht; sie gehört jedoch aufgrund der „Ereignisdatierung“, welche die auf dem Hoftag in Carrión 1188 erfolgte Schwertleite Herzog Konrads von Schwaben erwähnt (vgl. auch Nr. 1438 und 1439), in das Jahr 1188 (13. Juli). A. G.

Catalogue des actes de la Maison de Choiseul 1125–1425, publié par Gilles P o i s s o n n i e r (Documents sur l'histoire de la Haute-Marne 1) Chaumont 1990, Cahiers haut-marnais, ISBN 2-908256-01-0, 224 S., FF 140. – Die Choiseul waren eine bedeutende und weitverzweigte Familie in der Champagne, deren Anfänge sich bis in das 11. Jh. zurückverfolgen lassen. In der vorliegenden Regestensammlung sind ausschließlich die Urkunden enthalten, welche von Mitgliedern der Familie unterschrieben wurden. Trotz dieser Einschränkung weist die Publikation die ansehnliche Zahl von 434 Nummern auf, von denen allein 45 Bischof Guillencus von Langres (1125–1136) aus dem seit dem 13. Jh. mit Choiseul verbundenen Hause Aigremont betreffen. In einem Anhang sind die Stücke verzeichnet, die fälschlicherweise mit der Familie in Zusammenhang gebracht wurden. Der Band enthält ein Namenregister. A. G.

Rolf G r o s s e, Nachträge zu den «Papsturkunden in Frankreich, Neue Folge VI: Orléanais». Nach Aufzeichnungen aus dem Nachlaß von J. Ramackers, Francia 19 (1992) S. 215–228, ediert 12 Urkunden päpstlicher Legaten und dele-